

Lehre von der Vermeidung der Sünde kennen. Das christliche Leben des Volkes entwickeln heißt für sie immer noch taufen und dann anleiten, das Leben der Gnade durch Vermeidung der Sünde zu bewahren und von den einmal begangenen Sünden wieder freisprechen. Auch die Heidenmissionare werden so ausgebildet: sie sollen bekehren, dann taufen, dann anleiten, im Leben der Gnade zu verharren und endlich in den Himmel zu kommen. Alles andere ist nur jenes „Übrige“, das hinzugegeben wird. So bitter es allen lebendigen Christen ist, wenn sie hören müssen, dies sei das Schema ihrer Kirche, so muß doch, so meint Leclercq, zugegeben werden, daß die offizielle Struktur der Kirche tatsächlich diesem Schema entspricht.

Ganz anders sah die christliche Unterweisung in den ersten Jahrhunderten des Christentums aus. Erst im Mittelalter hat sie diese Form angenommen, als alles „Christenheit“ war. Aber heute gleicht die Situation ja wieder viel eher der der ersten christlichen Jahrhunderte. Heute ist auch die Apologetik himffällig geworden, die sich im Grunde nur innerhalb einer geschlossenen Vorstellungswelt bewegte. Heute muß sich die Verkündigung ohne Voraussetzungen vollziehen.

Die Nichtchristen nun sehen vor allem auf die Früchte der Lehre. Das Beispiel Nietzsches, Karl Marx', André Gides beweist, daß sie das Christentum nach seiner Moral beurteilen, oder vielmehr nach seiner Kraft zur Verwirklichung einer sozialen Moral. Die offizielle kirchliche Unterweisung geht auf diese Probleme noch in keiner Weise ein. Nur Autoren am Rande der offiziellen Unterweisung, Essaiisten, Redner beschäftigen sich schon damit. Sie wirken jedoch nach außen nur wie ausschwärmende Schützen neben der großen Armee.

Die offizielle Unterweisung weicht jedoch in ihrer Art und Weise unendlich von der Predigt Christi und der Apostel ab. Christus tritt den Menschen zuerst in der Weise entgegen, wie die Nichtchristen ihn sehen: als ein Meister des Lebens, ein Weiser, der den Menschen eine Lebensregel, eine Lebensweisheit bringt. Um dieser Regel willen kommen sie zu Ihm, und diese Weisheit führt zum Glauben — die Wunder unterstützen sie nur. Alle, die Seinem Zauber unterliegen, sind von einer Gesamtheit von Eindrücken ergriffen, die sie nicht analysieren können, die aber zu der Gewißheit zusammenfließen, daß Jesus der Meister ist, des Göttlichen teilhaftig. Die Apostelbriefe zeigen dann, wie die Lehre Christi sich der ersten christlichen Generation darstellte: als eine Umstürzung des ganzen Lebens, aller Grundlagen des Handelns, nicht nur der individuellen, sondern auch der öffentlichen; die menschliche Gemeinschaft wurde durch den Glauben verwandelt, ja der Kosmos selber sollte davon mitverwandelt werden.

Heute werden die Menschen, die außerhalb der Kirche stehen, von der christlichen Lehre, wie im Anfang des Christentums, in dem Maße angezogen, wie sie darin eine Botschaft erkennen, die imstande ist, eine bessere Menschheit zu schaffen; und da die moderne Technik dazu geführt hat, die Organisation des sozialen Körpers in den Vordergrund aller Bemühungen zu rücken, so wird die Kirche vor allem danach beurteilt, wie weit sie imstande ist, Gerechtigkeit, Liebe und Glück im sozialen Leben zu verwirklichen.

Die christliche Unterweisung müßte daher heute, so meint Kanonikus Leclercq, vor allem von jenen menschlichen Werten der Lehre ausgehen, die keine dogma-

tische Präzisierung nötig haben: von der Vaterschaft Gottes und dem Anruf Gottes, mit Seiner Hilfe eine menschliche Brüderlichkeit zu verwirklichen, die alle menschlichen Werte beleben würde; von der Reinheit des Herzens, die in der Nachfolge Christi erlangt wird, jenem Leben in Christus, in dem der Mensch seinen Auftrag, als geliebtes Geschöpf Gottes zu leben, vollkommen erfüllt; von der Fruchtbarkeit der geistigen Werte der gegenseitigen Liebe, die allein zu einem glücklichen Gemeinschaftsleben führen kann. Keiner der christlichen Werte, keine der Lehren soll damit aufgegeben oder verhüllt werden; aber dies sind die Werte und Lehren, die aus psychologischen Gründen bei der Verkündigung an die Nichtchristen in den Vordergrund gerückt werden müssen.

Und vielleicht hat man auch über der Lehre vom ewigen Heil zu sehr vergessen, davon zu reden, daß der Weg zum ewigen Heil über diese Erde führt und daß auf Erden das Werk Gottes vollbracht werden muß, das die Welt retten soll; auf Erden muß der Christ die brüderliche Liebe verwirklichen.

Nur auf Grund der allgemeinen Lehre sind die einzelnen Fragen des sittlichen Handelns zu lösen. In vielen Einzelheiten stimmen die verschiedensten Sittenlehren überein, aber ihre gemeinsamen Grundsätze — Mäßigkeit, Klugheit, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit z. B. — erhalten ihre Bedeutung erst von ihrem Zusammenhang mit einem Gesamtsittensystem. Die verschiedenen Formen irdischer Mystik der Gegenwart (Nationalsozialismus, Kommunismus) halten es darin ebenso wie die Briefe des hl. Paulus. Für den Christen sind die Paulusbriefe das tief-sinnige Vorbild dieser Methode: sie haben fast alle zwei Teile. Im ersten geben sie die Grundlinien des Glaubens (hier finden sich alle die großen Texte, an denen sich die christliche Begeisterung bis heute genährt hat); im zweiten, am Schluß, geben sie die praktischen Ratschläge auf Grund der Moraltheologie. Das wirkt wie ein Absturz, denn diese Verhaltensmaßregeln weichen oft nicht sehr von denen anderer Schulen ab: sie erhalten ihr Licht jedoch von den Gedanken des ersten Teils. So sollte es auch heute sein. Denn sowohl die Masse der Gläubigen wie die der Ungläubigen hat vor allem das Bedürfnis, diese grundlegenden Gedanken mit Intensität erfüllt zu sehen. So erscheinen sie in der Predigt Jesu im Evangelium, z. B. in dem Gleichnis vom Weinstock. Es ist also nichts Neues, was heute nötig ist, sondern nur die ständig neue Verwirklichung.

Bibliographische Mitteilungen über katholische Auslands-Neuerscheinungen 1933—1946

Frankreich Theologie (Fortsetzung)

ABBE DEPLANQUE, Saint Vincent de Paul sous l'Emprise caré-tienne. 506 Seiten, Paris 1936, Bloud et Gay.

Saint Vincent de Paul et Sainte Louise de Marillac, leurs Relations d'après leur Correspondance. 80 Seiten, Paris 1936, Bloud et Gay.

Die umfangreiche Hauptarbeit stellt eine religionspsychologische Studie dar, welche die Frömmigkeitshaltung des hl. Vinzenz von Paul auf Grund seiner hinterlassenen Schriften untersucht. Sie läßt in ausführlichen Zitaten den Heiligen vornehmlich selbst sprechen. Die kurze zweite Schrift behandelt eine Sonderfrage aus dem Leben des Heiligen: seine Beziehungen zu Louise de Marillac.

GUICHARD, P. Saint Vincent de Paul Esclave à Tunis. 331 Seiten. Paris 1937, Desclée De Brouwer.

Der Verfasser legt eine Anzahl Gesichtspunkte dar, die eine Gefangenschaft des hl. Vinzenz in Tunis nachweisen sollen. Die

Tatsache dieser Gefangenschaft ist mit guten Gründen bestritten worden.

ANCEL, A. Supérieur des Pretres du Prado. La Pauvreté du Pretre, d'après la vie et les écrits du vénérable Antoine Chevrier. Vitte 1946, 400 S.

Die Vorlesung über die Armut des Priesters, die Père Ancel als Novizenmeister seiner Gesellschaft gehalten hat, wurde zuerst nur wenigen in einem Privatdruck 1939 bekannt, bis sie auf Veranlassung einiger Bischöfe nun öffentlich erschienen ist. Der Lyoner Priester Antoine Chevrier stiftete um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Gesellschaft der Priester vom Prado, die in Armut leben wollen, um den Armen glaubwürdig das Evangelium zu verkünden. Eine franziskanische Gestalt, doch nüchternen Prägung. Als Beispiel der Armut in der Gegenwart von besonderer Bedeutsamkeit.

GUYNOT CHANOINE E., Supérieur du Grand Séminaire de Nevers, Sainte Bernadette. Souvenirs inédits. 352 Seiten, Paris, Editions „Spes“.

Bernadette von Lourdes hat die letzten 13 Jahre ihres Lebens als Schwester Marie-Bernard im Kloster zu Nevers verbracht. Ihr einfaches, stilles, innerlich frohes Dasein dort ruft der Verfasser durch sein Buch ins Leben zurück, das sich auf die Aussagen der alten Nonnen stützt, welche die Heilige noch persönlich gekannt haben.

UNE SAINTE PARMIS NOUS, sous la direction de DANIEL-ROPS. Collection „Présences“, 280 Seiten, Paris, Plon.

In den Bändchen der Sammlung „Présences“ läßt Daniel-Rops jeweils die verschiedensten Autoren sich zu einem bestimmten Thema äußern. An dem vorliegenden Heft zu Ehren der hl. Therese von Lisieux haben eine Reihe namhafter Schriftsteller mitgearbeitet, u. a. Ed. Estaunié, René Schwob, S. Fumet, J. Madaule, J. Malègue, Gustave Thibon.

EVERS, R. et CL., Le Père Lataste, apotre des prisons, Edition abrégée, Le Havre, imprimerie „Le Petit Havre“, 237 Seiten

Ein Überblick über das Werk des Père Lataste soll hier gegeben werden. Es wird von der Gründung von Bethanien, dem Zufluchtsort für Frauen, die das Gefängnis kennengelernt haben berichtet. Mit größter Zurückhaltung, fast mit Trockenheit kommt Père Lataste selbst mit seinen Ansprüchen, Briefen und Bemerkungen zur Geltung. Ebenso wird die Chronik von Bethanien als Zeugnis für dieses Werk der religiösen Vertiefung hervorgehoben. Das Leben dieses Dominkaners, dessen Seligsprechung eingeleitet ist, erscheint hier sehr einfach. Er war ganz einfach ein Mönch, das besagt jedoch alles. Die Worte auf seinem Totenbett ließen eine Seele von großem Reichtum erkennen.

VAN DER MEER DE WALCHEREN, PIERRE. Le Paradis blanc, Introduction par Jacques Maritain. Collection „Les Iles“, Paris 1939, Desclée De Brouwer, 150 S.

Ein Lob der Karthäuser. Der Verfasser erzählt von einer Einkehr in der Chartreuse de la Valsainte und von dem Geist und dem Leben seiner weltabgeschiedenen Mönche.

GOYAU, G., de l'Académie française, Clergé colonial et Spiritualité missionnaire. La Congrégation du Saint-Esprit. Collection „Les grands Ordres monastiques et Instituts religieux“. 284 Seiten. Paris 1937, Grasset.

Der durch seine missionswissenschaftlichen Arbeiten bekannte Verfasser, dem der Ruhm der Akademie zuteil geworden ist, entwirft ein lebendiges Bild des inneren und äußeren Geschicks, das die Gesellschaft der Väter vom Heiligen Geist seit ihrer Gründung 1703 begleitet hat, als Poullart des Places das Seminar vom Heiligen Geist mit einigen armen Studenten eröffnete, die sich ganz der Heidenmission widmen wollten.

ACTES DE S.S. PIE XI., texte latin et traduction française, Band IX, X, XI, XII - 240, 255, 319, 319 Seiten. Paris 1939 und 1940, Bonne Presse.

Die vier Bände enthalten die „Acta“, die amtlichen päpstlichen Veröffentlichungen aus den Jahren 1933 bis 1935 in dem lateinischen Text und in der französischen Übersetzung.

DR. JOUVENROUX, Témoignages sur la Spiritualité moderne. Editions du Liseron, 1946.

Das gerade während der letzten Zeit in Frankreich so lebhaft gewordene brüderliche Gespräch über die Erneuerung der Kirche, das mit wachsender Anteilnahme aller lebendigen christlichen Kreise und Zeitschriften geführt wird, hat etwa in Büchern, wie denen des Abbé Godin (France, Pays de Mission?), des Abbé Michonneau (Paroisse, Communauté missionnaire), E. Mouniers (Affrontement chrétiens), in den ausgezeichneten Heften „Jeunesse de l'Eglise“ oder in der Doppelnummer der Zeitschrift „Esprit“ (Aug./Sept. 46), worin zu dem Thema „Monde chrétien — monde moderne“ vielfältige Zeugnisse gesammelt und geordnet worden sind, Widerhall gefunden. Zu diesen Veröffentlichungen gesellt sich das Buch von Dr. Jovenroux, das seinerseits die Zeugnisse vieler Christen darbietet. Sie haben den Mut, den Finger auf manche Wunde am zeitlichen Leibe der Kirche zu legen. Sie beginnen mit dem Eingeständnis, daß „die christliche Welt und vornehmlich diejenige der Katholischen Aktion eine gewisse Enttäuschung, eine gewisse Leere hinterläßt“. Gerade die lebendigen Christen leiden aufs schwerste unter der Wirkungslosigkeit so mancher recht veräußerlichten, verhärteten oder entleerten Formen des Apostolats, die den Geist der christlichen Botschaft verstümmeln oder, was schlimmer ist, gar zu einer Karikatur verzerren. Sie leiden unter der Routine, der Bürokratie, dem Mechanismus vieler Äußerungen des christlichen Lebens und spüren schmerzenden Herzens, wie sich immer mehr Menschen von einer kirchlichen Gemeinschaft abkehren, die, von außen gesehen, nicht selten die Züge einer ins Ghetto ver-

wiesenen, dem wahren Leben entfremdeten Bürgerlichkeit aufweist. Ihre Kritik ist offenherzig und beschönigt nichts, aber sie kommt aus der Liebe, wenn sie auch nicht immer theologisch bis ins letzte geklärt ist. Die Lösung? Nichts anderes als der Weg nach innen: das Wehen des Geistes, die umwandelnde Kraft der Innerlichkeit, das Leben aus der Tiefe der christlichen Botschaft, deren Feuer alle Verhärtung zu schmelzen vermag. Zunächst in kleinen lebendigen Gemeinschaften wirksam, soll dieser Geist nach und nach die ganze Christenheit durchdringen.

SOIGNIE, PH., DE, S. J., Culture et milieux populaires. Sammlung „Batir“, collection d'études pour la restauration de la Société chrétienne, troisième série consacrée au problème de la Culture, No. 7. 152 Seiten, Tournai 1944, Casterman.

Eine kleine, aber bedeutsame Studie über die Arbeiterschaft und das Problem der Bildung. Eine realistische Studie, welche die wirkliche Psychologie des Arbeiters kennt und sich bewußt ist, daß ohne Verbesserung seiner sozialen Lebensbedingungen nicht an wahrhafte Bildung gedacht werden kann. Erst unter dieser Voraussetzung hat eine Bildung dort anzusetzen, wo der Arbeiter wirklich „daheim“ ist, in der Familie. Nicht von außen her ist diese Erziehung zu erreichen, sondern von innen. Dies gilt auch für die christliche Verkündigung. Der Mann des Volkes wird ergriffen von einem glaubwürdigen Menschen; begegnet er ihm, so kann er durch ihn den Herrn lieben lernen, auch ihn zuerst als ganzen Menschen und darum dann auch als Gott und schließlich seine Stiftung, die Kirche. Hier ist die große Aufgabe der J. O. C., der Bewegung der christlichen Arbeiterjugend, die mehr und mehr ein missionarisches Gesicht bekommt.

LOUIS DE BROGLIE, R. P. SERTILLANGES, O. P., ANDRE THERIVE, RAYMOND CHARMET, PIERRE DEVAUX, DANIEL-ROPS, „L'Avenir de la Science“. Collection „Présences“. 313 Seiten, Paris 1941, Plon.

In der Sammlung „Présences“, die von Daniel-Rops herausgegeben wird, nehmen jeweils eine Anzahl berufener Autoren zu einem bestimmten Problem Stellung. Das vorliegende Bändchen, an dem der bedeutende Physiker de Broglie und der Domikaner und Thomist Sertillanges mitgearbeitet haben, greift den alten Titel „L'Avenir de la Science“ („Die Zukunft der Naturwissenschaft“) auf, den Ernest Renou einem 1848 geschriebenen und erst 1890 veröffentlichten Buch gegeben hatte. Die Verfasser der verschiedenen Beiträge sind sich darin einig, daß die Naturwissenschaft in eine schwere Krise gekommen, ja gescheitert ist, nicht etwa als positive Wissenschaft — ihre ungeheuren Ergebnisse, die das Angesicht der Erde umzuformen vermochten, liegen offen zu Tage — sondern als Philosophie, als Metaphysik, als Nachfolgerin der Religion, zu der sie sich erheben wollte. P. Sertillanges hat dieses Thema in seinem Beitrag „La Science et le scientisme“ behandelt; vielleicht noch tiefer ist Raymond Charmet mit seiner Kritik in seinem Aufsatz „Le Mythe moderne de la Science“ gestoßen, der sich insbesondere mit Renan und Léon Brunschvicg auseinandersetzt.

MOUNIER, EMMANUEL, Manifeste au Service du Personalisme. Paris 1936. Fernand Aubier.

Mounier hat sein erstes Buch über Péguy geschrieben, mit dem ihn der leidenschaftliche Protest gegen einen Verrat des Menschen verbindet, überall wo er sich enthüllt, in politischen und wirtschaftlichen Systemen, in der politischen Theorie oder im politischen Alltag. Er verfiel die Sache der menschlichen Person, die allenthalben bedroht ist, bedroht im Kapitalismus, dessen Freiheitsforderung trügerisch ist, weil sie zum Nutzen einiger Mächtiger die Masse der Abhängigen in Knechtschaft gebracht hat, im Faschismus, der die menschliche Person verrät, indem er vorgibt, sie im Staat zu vollenden, in Wirklichkeit sie aber aufsaugt, im Marxismus, der sich zwar die wirtschaftlichen Bedingungen für die Freiheit der Person herzustellen bemüht, doch wegen seines einseitigen Menschenbildes nicht in der Lage ist, sie tatsächlich zu verwirklichen. So stellt der Personalismus, den die vorliegende kleine Schrift vertritt, nicht etwa eine neue Partei oder ein neues politisches System dar, sondern eine Haltung, die, den vielfältigen Trug unserer Tage durchschauend, aus der Leidenschaft eines nimmermüden, allzeit wachsamem Gewissens die konkrete Freiheit und die konkrete Würde der menschlichen Person vor aller Erniedrigung und Knechtung zu retten versucht, eine Aufgabe, der sich Mounier selbst seit 1932 unabhängig von allen Parteien und Machtinteressen in seiner mutigen Zeitschrift „Esprit“ mit ständig wachsendem Widerhall widmet.

PORAY-MADEYSKI, DR. B. De, Le cas de la visionnaire stigmatisée, Thérèse Neumann de Konnersreuth. Etude analytique et critique du problème. 304 Seiten, Paris 1940, Lethielleux.

Der Verfasser ist dadurch ausgezeichnet, daß er mehrfach von der Ritenkongregation in Rom beauftragt war, „ex officio“ ein ärztliches Gutachten bei Kanonisationsprozessen abzugeben. Er ist Thérèse Neumann gegenüber außerordentlich zurückhaltend, ja kritisch. Er betrachtet es keineswegs als erwiesen, daß die Zustände und Visionen der Stigmatisierten nur übernatürlich zu erklären seien. Nach seiner Auffassung sind in dem Krankheitsbild Zeige von Hysterie unverkennbar, und auch der Charakter der Visionen lasse beträchtlichen Zweifel an einer eindeutig wunderbaren Eingebung aufkommen. Die Arbeit stützt sich nicht auf persönliche Untersuchungen, sondern auf die vielfältigen Berichte und Zeugnisse, die bis 1939 von ärztlicher und theologischer Seite über Thérèse von Konnersreuth bekannt geworden sind, u. a. auf die Bücher von F. Gerlich L. Witt, Ritter von Lama, Kaplan Fahsel sowie auf die ärztlichen Gutachten von Seidl, Ewald, Dentsch und Martini.

VIGNON, PAUL, professeur à l'Institut catholique de Paris, Le Saint Suaire de Turin devant la Science. L'Archéologie, l'Histoire, l'Iconographie, la Logique. 216 Seiten. Paris 1938. Masson et Cie., Das hl. Schweißstuch von Turin hat etwas für Christen, ja für Nichtchristen Erregendes, weil es uns, wenn es tatsächlich echt wäre, das wirkliche Menschenantlitz des Herrn über die Jahr-

hunderte bewahrt hätte. Die Frage der Echtheit untersucht und bejaht das vorliegende Buch in besonnener Weise, indem es die verschiedensten Wissenschaften zu Rate zieht.

Wir setzen auch in dieser Nummer unsere Mitteilungen über die wichtigsten französischen „Collections“, soweit sie philosophische und theologische Fragen betreffen, fort. — Les Editions du Cerf, Paris bringen heraus:

Die Sammlung *Témoins de Dieu*.

Bisher sind erschienen:

E.-B. ALLO, O. P. — Paul, Apote de Jésus-Christ.
L. CERFAUX, La Communauté apostolique.
G. BRILLET, Amos et Osée.
E.B.- ALLO, O. P., Evangile et Evangélistes.
L.-M. DEWAILLY, O. P., Jésus-Christ, parole de Dieu.
G. BRILLET, Isaïe.
L. CERFAUX, L'Eglise des Corinthiens.
E. STEINMANN, Job.
L. et J. CHEMINANT, Le Royaume d'Israel.

In Vorbereitung befinden sich:

R. DE VAUX, O. P., Elie.
M.-J. CONGAR, O. P., Jean-Baptiste.
J. CHAINE, Jérémie.
J. DANIELOU, S. J., Josué.
DOM BOTTE, O. S. B., Jean l'Evangéliste.
DOM GUETET, O. S. B., Samuel.
M.-H. VINGENT, O. P., La Terre qui parle.

Sammlung „*Questions Bibliques*“

In Vorbereitung befinden sich:

L. CERFAUX, Professeur à l'Université de Louvain. La Christologie de saint Paul.
A.-M. DUBARLE, O. P., Professeur au Saulchoir. Les Sages d'Israel.
J. CHAINE, Professeur aux Facultés catholique de Lyon. La Genèse.
H. CAZELLES, Professeur au Grand Séminaire d'Issy. La charité dans l'Ancien Testament.

G. BRAUN, O. P. La Théologie de saint Jean.
L. CERFAUX. Le Chrétien d'après saint Paul.

Sammlung „*Le Coeur et la Croix*“

herausgegeben von den Patres Carré und Chiffot, O. P.

Erschienen sind:

MIREILLE DUPOUEY. Cahiers (1915—1919) Tome I. — Cahiers (1919—1921) Tome II. — Cahiers (1921—1926) Tome III.

H.-CH. DESROCHES, O. P., Paul Claudel, poète de l'amour.

THEMES D'ETUDE POUR LES JEUNES FOYERS, 1re série, par les RR. PP. Doncoeur, Boulogne et Carré, Jeanne Leprince-Ringuet, André Sallée, Pierre et Rozenn de Montjamont.

FEMMES D'ABSENTS. Témoignages recueillis par le Mouvement Populaire des Familles et préfacés par A. Robic.

TH. CAMELOT, O. P., Virgines Christi. La virginité aux premiers siècles de l'Eglise.

GERTRUDE DE LE FORT. La femme éternelle. Traduit de l'allemand par M. Boccon-Gibod, Préface du P.H.-Ch. Deroches, O. P.

M.-J. PERRIN, O. P. Perfection chrétienne et vie conjugale.

PAUL REGNIER. La Fatale. Essai sur la douleur, suivi de Plaintes dans la nuit.

In Vorbereitung befinden sich:

TH. DEHAU, O. P. Famille et Sainte Famille.
A.-M. CARRE, O. P. Le Rosaire des époux.
PAUL ET RENE MONJARDET. Paix sur cette maison.
A.-M. CARRE, O. P. De l'amour à la charité.
H.-CH. CHERY, O. P. Anthologie des poètes du foyer.
PIERRE ET ROZENN DE MONTJAMONT. La Culture au foyer.

Angekündigt werden in dem gleichen Verlag zwei weitere Sammlungen, die, nach den ersten Veröffentlichungen zu urteilen, wertvolle Bereicherungen unseres Wissens darstellen werden.

Die Sammlung *Russie et Chrétienté*, Collections et Cahiers

Kurz vor Beginn dieses Krieges wurde die Sammlung „*Russie et Chrétienté*“ mit dem Werk von Pierre Pascal begonnen. Sie kann erst jetzt wieder fortgesetzt werden.

Bis jetzt sind erschienen, bezugswise angekündigt:

PIERRE PASCAL. Avvakum et les débuts du Raskol. La crise religieuse en Russie au XVIIIe siècle. 1 vol. grand in-8 de XXV-618 pages.

BARON MICHEL DE TAUBE. Rome et la Russie avant l'invasion des Tatars. (IXe-XIIIe siècles). 1. Le prince Askold, les origines de l'Etat de Kiev et la première conversion des Russes (855—882).

NICOLAS ARSENIIEV. La Sainte Moscou.

Ferner ist angekündigt:

Die Sammlung „*Questions Missionnaires*“

Sie wird herausgegeben von Pater de Menasce, O. P., Professor an der Universität Freiburg/Schweiz. — Die ersten Planungen umfassen folgende Werke:

RAYMOND LULLE. Sa vie et sa pensée missionnaire. Textes et Introduction par Ramon Sorgranyes y Franch.

J. BECKMANN. L'Eglise catholique en Afrique.

PREMIERES RENCONTRES AVEC LE BOUDHISME; textes et commentaires.

A. VAN DEN OUDENRIJN, O. P. L'apostolat doctrinal des Dominicains et des Unités en Arménie.

LE DIALOGUE AVEC L'ISLAM AU MOYEN AGE, par le R. P. Abd-el-Jalil, O. F. M. etc.

ROBERT DELAVIGNETTE. L'autorité dans la société africaine. La pensée missionnaire protestante. Le Christ dans l'Inde.

COLLECTION „*TEMOIGNAGES CHRETIENS*“

Editions Corrèa u. Cie., Paris

AUBRY, JEHANNE, Une Fille de Madame Tallien: La Baronne de Vaux, Fondatrice des Dames de St.-Louis.

BECKER, AIME, Itinéraire spirituel d'Alain Fournier. Une lumière nouvelle sur la figure de l'auteur du Grand Meaulnes.

DANIEL-ROPS, Mystiques de France. De Saint Bernard à Psichari en passant par Jeanne d'Arc et Pascal.

FERET, H. M. L'Apocalypse. Une étude magistrale.

MADAULE, JACQUES, Considération de la Mort. Un grand sujet de méditation.

MILLET, RAYMOND, Poèmes de la Messe. Une liturgie poétique.

RIVIERE, ISABELLE, Le Chemin de Croix du Pécheur. Le livre du Carême.

SEUPHOR, MICHEL, Dans le Royaume du Coeur (Epuisé).

WASMER, MARIE DE, Huit Mystiques espagnols. Textes de Raimond Lulle, Loyale, Saint-Pierre d'Alcantara, Louis de Grenade, Sainte-Thérèse, Louis de Léon, Saint-Jean de la Croix, Marie de Jésus d'Agréda.

ZANDER, L.-A. Dostojevski: le Problème du Bien (traduit du russe par K. Hofmann).

Im Verlag Fernand Aubier, Editions Montaigne, Paris, erscheinen die folgenden vier Sammlungen:

Collection „*Vie intérieure*“

BOEMINGHAUS, L'Ascèse des Exercices Spirituels de Saint Ignace.

R. P. DE BOISSIEU, Sainte Thérèse de Lisieux.

M. MULLER, La joie dans l'amour de Dieu.

CHANOINE LECLERCQ, Vocation du Chrétien.

LIPPERT, Et Job dit à Dieu. — Bonté.

R. P. DE PARVILLEZ, La Joie devant la mort,

REDLICH, Le Dimanche.

R. P. REGAMEY, La pauvreté.

ROUPAIN, Avons-nous la foi?

A.-D. SERTILLANGES, Dix minutes de culture spirituelle par jour: Recueillement. — Affinités. — Devoirs. — Spiritualité. — Avent.

M.-J. SILVAIN, Entretiens intérieurs.

R. P. VALENSIN, Initiation catholique.

Les Maîtres de la Spiritualité Chrétienne

SAINTE ALBERT LE GRAND, préf. et trad., par A. Garreau.

SAINTE BERNARD, Oeuvres, 2 volumes.

SAINTE BONAVENTURE, préface et traduction par le R. P. Valentin M. Breton.

CARDINAL DE BERULLE, Opuscules de piété, introduction du R. P. Rotureau.

SAINTE IGNACE DE LOYOLA, Textes présentés et commentés par le P. Pinard de la Boullaye.

MARIE DE L'INCARNATION, Oeuvres, préf. de P. Renaudin.

RUYSBROECK, Oeuvres choisies traduites du moyen-néerlandais et présentées par J.-A. Blzet.

BIENHEREUX HENRI SUSO, Oeuvres, traduites par J. Ancelet-Hustache.

SAINTE THOMAS D'AQUIN, préface et traduction par le R. P. Mennessier.

Collection „*Théologie*“

Etudes publiées sous la direction de la Faculté de Théologie S. J. de Lyon-Fourvière.

HENRI BOUILLARD, Conversion et grace chez saint Thomas d'Aquin.

JEAN DANIELOU, Platonisme et théologie mystique.

HENRI DE LUBAC, Corpus mysticum.

CLAUDE MONDESERT, Essai sur Clément d'Alexandrie. Introduction à l'étude de sa pensée religieuse à partir de l'écriture.

GASTON FESSARD, Autorité et bien commun.

JEAN MOUROUX, Sens chrétien de l'homme.

MAURICE PONTET, L'Exégèse de saint Augustin prédicateur.

HENRI DE LUBAC, Surnaturel, études historiques.

Y. DE MONTCHEUIL, Mélanges théologiques. Malebranche et le quitisme.

Collection „*Les Religions*“

S. BOULGAKOFF, Du Verbe Incarné, traduit du russe par C. Andronikof. Le Paraclet, même traducteur.

ANDERS NYGREN, Eros et Agapé, traduit du suédois, par P. Jundt.